# lene Engeszeitun

Die "Neue Sageseitung" erickeunt jeden Wertfag. Regelmäßige Beilagen "Der gauer aus fiesten", "Die Spinnftube". Sejugspreis: Bei den Voltanstallen vierielnührlich Mit 2.40 fingu tritt noch das Belieflgeld; bei den Konnten monarlich 85 Big. einschließlich Tragerlohn. Anzeigen: Grundzeile 25 Big., lotale 20 Big., Anzeigen von auswarts werden durch Bostnachnahms erhoben. Erinflungsvor Artebberg. Oderiftleitung und Verlag friedberg (Beilen), vanauerfrage 12. Fertiprecher 48. Bolt bed Conto Re. 4859. Unt Frankfurt a. M.

# Unverminderter Fortgang der Schlacht im Westen.

Angriffe auf 45 Gilometer Breite abgewielen. - Peronne dem geinde überlaffen. - Mene frangoniche Angriffe gwifden Gife und Bione. - 15000 Connen, wieder ein Ernppentransporter verjenkt.

#### Der deutsche Generalftab === meldet: ===

Hummer 206

W. S. S. Großes gauptquartier, ben 2. September Amtlig.

Beftlicher Rriegsichauplag.

Seeresgruppen Rronpring Rupprecht und Boebn.

Vorfeibtampfe beiberseits ber Lys. Zwischen Scarpe und Somme feite ber Englander auf ber 45 Rm. breiten Font seine Artilleriewirfung gegen die Bereitstellungsräume Angriffe fort. Artilleriewirtung gegen die Bekeinfelaungstaume des Gegners sidwesstild von Arras und beiderseits von Ba-paume trugen wesentlich zu ihrer Abwehr bei. Brennpuntte des Insanteriesampies waren Bendecourt und Moreuis, die Trichterselber össtilch von Bapaume, Kancourt und Bouchaves-Der Feind, ber nörblich von Bendecourt auf Cagnicourt Boben gemann, murbe burch Gegenangriff wieber auf Benbe-

court gurudgeworfen. Beiberfeits von Baulg-Braucourt vorbrechende Pangermagenangriffe schreiterten. Dierbei idog bie Belatung eines Flug-zeuges ber Flieger-Abteilung 252 Leutnant Schwertseger und Bigelesdmebel Gunther einen Panzerwagen mit dem Maschinenehr in Brand und gerftorten einen zweiten burch gutgeleites tes Artifferiefener

Süblich von Bapaume wiesen wir mit bem Schwerpunft gegen Billeto-aug Fios gerichtete Angriffe bes Gegners ab, Nördlich ber Somme brachten wir den Jeind, der seit frühem Morgen mit starken Kröften vorstieß, in die Linie Sailly-St. Bictre-Baaft.Bald und öftlich von Bouchavesnes gum Stehen. Peronne wurde vom Feinde belett. Beiberfeits von Refle feste ber Frangofe feine Angriffe

Rad ftartitem Trommelfeuer fucte er erneut in tiefgeglieberten Infonterieangriffen ble Kanalifellung ju burch-brechen. Rorblich ber Bahn Refle-ham brachte bas Referve-Inf-Regiment 56 unter Führung feines Kommandeurs Major v. Loebbete feben feindlichen Anfturm jum Scheitern. Bet erneuten Angriffen am Abend warf er im Berein mit beffifchen Kompagnien ben eingedrungenen Feind aus feinen Linten wie-ber hinaus. Beibartillerie, bie por ber porberften Infanterie jum Gegenstof vordrung, hatte an dem Erfolge wesentlichen An-teil. Südlich ber Bahn Resse Sam wiesen Brandendurger und Schlester den Feind restios vor ihrn Linien ab. hatt süblich von Libermont brachen am Abend Angriffe der Frangolen gu-sammen. Beiderseits von Ravon blieb die feindliche Infanterie nach den ichweren und für fie verluftreichen Rämpfen des 31. 8. gestern ruhig. Auch zwischen Dije und Aisne blieb die Gesechtstätigkeit meift auf Artilleriekömpse beichränft.

Teilangriffe bes Geinbes an ber Miettenfeberung und nord-16 ven Soiffons murben abgemiefen.

#### Der Erite Generalquartiermeifter: Bubenborff.

#### Abendbericht.

Bettin, 2. Sept, abends. (WIB, Amtlich.) Englische Angrilse weichen Scarpe und Somme. Silvöstlich von Arras und nördlich von Beconne gewannen sie Boden; Reserven singen den Stoß auf. Beiderseits von Bopaume wurde der Feind ab-

3milden Dije und Aisne haben fich nadmittags nach fartftem Teuertampf frangofifde Angriffe entwidelt.

#### Der öfterreichische Generalstab meldet:

Bien, 2. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Der Chei bes Generalitabes.

#### Das türkische Hauptquartier == meldet: ===

Ronftantinopel, 1. Sept. (288. Richtamtlich.) General.

Palajtinafront: Much geftern mar bie beiberfeitige Artilleeleiftigfeit an ber gangen Gront ftorter als fonit. Sart meftlich ber Strafe Jerusalem-Rabulus wurde eine ftarte AufflorungsRorben fich bewegende Ravallerie- und Infanterie-Marichtolonnen nahmen wir mit weittragenden Gelchügen wirtsem unter Feuer. In den seindlichen Infanterielagern bei Jericho und westlich Mandesse zeigte sich viel Bewegung. Die Lager bei Butellus wurden von uns mit aufem Erfolge beicoffen. Um 29. August verhinderten unfere Bostierungen die Rebellen an der Unterbrechung der Sedicasbabn in der Gegend von Sedil. Mut ben übrigen Aronten nichts von Befang,

#### 15000 Connen verlenkt,

Berlin, 2. Sept. (WB. Amilich.) Im mittleren Wittel-meer versenften uniere U-Boote 15,000 Brt., barunter einen Truppentransportbampser von über 6000 Brt.

Der Chef bes Admiralftabes ber Marine.

#### Die liemerken Kämpfe des Krieges

Bon einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Das gewaltige Ringen im Westen hat fich täglich gestelgert, ba alles in ben Rempf marf, mas er gur Berffigung batte, er ohne Rudficht Menichen opferte und nur bas eine Bel tannte: eine Entscheidung herbeiguführen, ben Sieg, bie Riefannte: eine Entscheidung berbeignstüren, den Sieg, die Riederlage des Gegeners zu erzwingen. Unsere Truppen haben sich hebbenhalt geschlagen, was sie in den leiten Tagen geselste haben, wird erst die Geschlässe erzählen; denn am Mittwoch und Donnerstag wurden im Welken zwischen Allette und Nisme und Olse die sowerten und blieden nach einem Aufren eine Durchkruch war des Keindes Itelen nach nicht gesehen hat. Durchkruch war des Keindes Itelen und bliede mier Jahre währende Krieg nach nicht gesehen hat. Durchkruch war des Keindes Itelen und einer und biede mantten nicht. Sie hielten dem Ansturm kand, sie wiehen dort, wo es nichtlich war, um im Gegenstoß das ausgegebene Gelände wieder zu mednuen, sie Elegen ihre Front nicht bieder, und dus dem aufgegebene Gelände wieder zu mednuen, sie Elegen ihre Front nicht biegen, und aus dem geplanten Durchbruch ift eine ichwere und blutige, eine unbeidreiblich nieberschwetternbe Micherlage des Reindes gewesen. Wir haben nicht nur Grund fichtbare Fortichtitte als Siege anguschen, sondern tuen gut, soiche Ab-wehrlichaften mit als deutsche Siege zu seiern. Da nun der Wegner fich an unserer Linie verblutet bat, ba seine Anariffe gusammenbrachen, so ift uns in biefen ichwerften Schlachten bes gujammenbenden, jo ift uns in diesen sowerten Schlacken des Reieges der Sieg geworden. Unfere helden haben großes volls-bracht. Und wenn etwas, so werden diese für den Feind so verlustreichen Kämpse nur den Frieden näher bringen. Es ist doch selbstverständlich, dan seht, wenn nach diesen vergeblichen Durchbruchwersuchen die Erschöpfung sommt, auch die Einsicht fommen muß, daß an einen Sieg nicht mehr zu benten ift. Diefe Einficht aber muß ben Frieben bringen.

#### Die Frontverlegung in Manbern.

Berlin, 2. Sert. (1983.) Die Stellungen, die die Dent-ichen bor ber Gegenoffensive Focks inne halten, waren aus ichen vor der Gegenofiensive Jecks inne hatten, waren aus einer abgebrockenen Cifensive entstanden. Sie waren nicht geeinnet, in ihnen eine nachhaftige, auf Kröfteersparnis himstelende Berteikigung zu führen. Infolgedessen woren sie auch nicht ausgedauf. Bon dem Augendlick an, wo die dentsche Krönung sie entschollen bat, zwischen Arras und Soiljons durch eine großzügige und freiwillige Rückertegung ihrer Linien den seindlichen Blan eines doppelten Blügelangrifis zu sieren, war die Aufgabe der in Flandern nech verbliebenen Offenswischlung, die durch die erfolgreiche Aprilossischen Erstellung. Die deren das keitschen Aprilossischen Erstellung werden Aprilossischen Kronien Begen und der Kronier Bogen und der Entschaften und der Entschaften und der Entschaften und der Entschaften und der Verprick Bereichen Bereich und der Verprick Bereichen gegen und der Verprick Bereichen gestellt und der Verprick Bereichen gestellt und der Verprick Bereichen gestellt und der Verprick gestellt g in der Linic Kennucl-Meteren Netris Merville-nörd-lich Bethune verlief, die logische Folge der zwischen Scarce und Dije durchgeführten Frontstreckung. Wit derfelben sorg-somen Borbereitung wie disber wurde auch bier die Aufgabe biefes Abidmittes durchgeführt, durch die dem Feinde die Möglichfeit eines umfaffenden Aneriffes an diefer Stelle entzogen wird. Die Raumung felbst blieb bem Beinde tage lang verborgen. Mies, was in diesem Gelände ihm irgend wie von Nagen fein konnte war in aller Aube gwrisches Schaft worden. Selbst die gobireiden Leitungsbrühte wur-den abgebaut, während die Unterstäube, wichtigen Verteidigungspunfte, Brunnen und Brüden nachhaltig serflört wurden. Säwache suriögselaffene, mit zahlreichen Ma-fainengewehren ansgerüftete Rachhuten fügten den endlich folgenden Englandern, die fich oft im Berein mit den beften frangofischen Dibifionen vergeblich um die Wiedereroberung des Rommel bemühten, ichtwere Berlufte gu.

#### Der plaumafige Rudzug.

Berlin, 2. Sept .(288.) Die Loslofung unferer Truppen vom Feinde erfolgte in der Gegend Bailleul, geichab auf bie

Minute planmäßig und völlig unbemertt. Den ichmachen Batrouillen, bie wir jurudgelaffen hatten, gelang es, bem Geiftarte Befehung unferer früheren Graben porgutaufchen. nad Tagen griffen am 31. August vormittags 9 Uhr bichte liiche Schügenlinten unfere Radhuten im Berggelanbe öfilich Bailleul an. Der augerft geschiften Berteibigung gelang es, bas Borgeben des Feindes bermagen zu verlangfamen, bag ber Gegner eift in ben Abendfunden die Linie Dramafter-Ravelsberg erreichte. Die Freude an dem fast tampflos wiedergemonnenen Gelande wird ben Englandern mejentlich getrubt werben, menn fie erfennen, wie planmäßig die Rudzugsbewegung ber deutschen Eruppen vorbereitet worben ift. Die Stadt Bailleut, die uns die Englander im April faft unberührt und voll von Lebensmitteln und Befleibung überfassen mußten, ift jest bant ber feindlichen Beschiegung ein Trummerhaufen. Ebenso ift bas gange übrige Gelande, das wir dem Gegner freigegeben haben, wüste und leer und taum ein Unterstand blieb ungesprengt. Die wufte und feer und faum ein Unternand Diese unmagnen ger-Strafen find an den wichtigften Punften burch Sprengung zerftort, nicht eine einzige Brlide ift brauchbar geblieben. großen englifden Bionierparts mit Solg, Stachelbrabt, Elfenbahnichwellen, Zement uim, die uns bet unferer Offenste in die Sande gefallen find, und die wir die jest noch nicht hatten aufbrauchen können, find zurudgeschaft worden. Zahllose Rilometer Telephondraft haben unfere Radrichtentruppen gefam. melt und dabei gleichzeitig die Telephonstangen gerstört. Wir haben ben Englandern nur gertrummerte Trichter geschentt.

#### Mikalüdter fliegerangriff auf Cattaro.

Wien, 2. Sept. Die Marinesettion des Kriegsministeriums teilt amtlich mit: Am Bormittag des 30. August versuchten 4 englische Landflugzuge Anlagen und Schiffe im Golfe von Cat-taro onzugreisen. Ihre Bomben waren wirfungslos und fielen größtenleifs in die See. Bon ben vier Stugzeugen entfan nur eines, die anderen brei ftiltzten ab und gerichellten an ben Fel-Ein Glieger murbe vermundet geborgen, bie fibrigen find

#### Frankfurt für Arras.

Birich, 2. Cept, Laut Comeiger Depeideninformation ichreibt bie Barifer "Libertes" angefichte ber auf frangofifdem Boben aufgebäuften Ruinen, es muffe unbedingt eine Unmobl beuticher Stadte als Geijeln in Aussicht genommen werden Bertin habe für Baris einzusteben, hamburg, München, Frank-furt und Köln mußten für Lille, Amiens, Arras und Solitons herbalten. Gilt zerfiorte franzöhliche Bergwerte und Fabrifen mußten die deutschen Bergwerte und Fabrifen haltbar gemach.

#### Amerikas mirkliches Biel.

Co ift wiederholt barauf hingewiesen worben, bag Amerita ben Krieg und feine Beteiligung als eine ermunichte Welegenden Krieg und seine Beteiligung als eine erwünsche Gelegenheit betrachtet, zu einem Militärstaat zu werden. Man benketEngland, des den Militarismus befäunpt, Wilson, der mit dem Militarismus teinen Frieden machen will, beide find mehr Knechte des Militarismus geworden als wir. In England wird jeder zum Militär gemacht, in Amerika jeder rückschelsos ein-erzogen. Wieder ist die Altergreuze erhöht worden. Und Wils-son hat nun auch verraten, was er eigentlich bezwecht: Amerikapon gat nun aus verteige ein Milliärftaat bielben. Diejenigen die biefen Wunsch Wissons als die eigentliche Triebseder seines kelegerischen Geistes hinstellten, haben also nicht unrecht. In friedlichen Zeiten damn, wenn Amerika (durch Wilson jugge-riert) nicht die Kotwendigkeit erkannt hatte, daß es seinen Werbundeten helfen mulle, ware es niemals möglich gewefen. Umerita unter Maffen gu bringen und ben freien Burger in ber graven Rod zu fteden. Rur die Rot, aus der Amerika die Berbundeten retten mußie, hat das möglich gemacht, die falichen Borfpiegelungen gaben Wilson die Gewalt, fein Boll zum Wille tarismus zu befehren

Und ber 3med Wilfons liegt nun auf ber Sand. hat andere Aufgaben nach bem Krieg. Ju biefen Aufgaben braucht es die Soldaten, den Militarismus: Die alte Feinddhaft mit Japan muß zum Austrag kommen. Wissen lagte utät, daß er die Soldaten nach dem Frieden für einen neuen Krieg brauchte (ein Bölferbund mußte ja jeden Soldaten über-stüffig machen), nein, nur allgemein erklärte er die Kotwendigs-feit, der militärischen Küstung auch für spätere Zeiten. Daraus wird Japan ertennen tonnen, was Amerika noch vorhat. Japans wegen durste felbswerfiendlich eine solche Willitarische rung Amerikas nicht erfolgen. Gbe fie fertig gewesen mare. batte Japan icon feine Ronfequengen gezogen. Rur unter bem Dedmantel ift Japan übertolpelt worden. Und Amerika fann fich in aller Rube und harmlofigfeit auf ben Krieg nach biefem Wolferfrieg, auf die Museinandersetzung mit Japan ruften.

#### Rugland.

Lenin außer Lebenogeinhr.

Bafel, 2. Sept. Radi einem Bericht der in Bern er-Befinden Benins bebeutend beffer. Gein Leben ift aufer

Die Rampfe im Innern.

Mosfan, 30. Mug. (WB.) Melbung ber Pelersburger grapbenogentur. An ber gangen Front fand im Laufe Telegraphenagentur. des Toges eine Reihe für uns erfolgreiche Rämpfe statt. Ueberoll weicht der Feind vor dem Druck unjerer Truppen. An der noedfaufafijden Front ruden wir unter Rampfen immer weiter por. Nordweftlich von Gumrof befetten wir die Station Rotlubeng und die Beiler Grafcie, Gorodischdie Station Kofludenj und die Weiler Grafch, Gorodisch iche Nvorosfa und Kalmuiglij. Der aus diesen Stellungen von und herausgeworfene Gegnet verlor drei Gelchübe, fünf Maldinenaewehre und mehr als 200 Gewehre und eine Menge Munition und Kriegsgerät. An der öfflichen Frank brüngen wir in der Kichtung auf Alapajewsf den Gegner auf die Station Kutlika purid. In der Richtung auf den Alapaier den Gegner auf die Station Kutlika purid. In der Richtung auf Tagilef befehren wir die Börter Semernaja, Werchaturfa und Wostenwala und ebenjo das Wojawosft-Gergwerk. Dier nahmen wir dem Feinde Gefangene und Maldingspapenberre ab. Au. wir dem Jeinde Gefangene und Maichinengewehre ab. In der Richtung auf Loswenst besehren wir die Haltestelle 162. In der Richtung auf Rungen nahm unfere Ravollerie, indem fie ben Gegner von der Station Sargo abdrangte, das Dorf Penrjoff, Im Begirf von Rafan befetzte unfere Secresabauf bem finten Bolga-Ufer bas Dorf Difinotoo, wobei fie einige schnere Geschütze, mehr als zehn Maschinen gewehre und viel Munition erbeuteie. In der Richtung auf Spira besehten wir das Dorf Jomailaws und nordweitlich der Stadt Alfolujewst das Dorf Liwenkla. In der nörd-lichen Pront find untere bewaffneten Schiffe auf Norddüne nach einem erfolgreichen Rampfe bis gum Dorf Gutagfa

#### Der Scheik der Senutfi in Conftantinovel.

Ronftantinopel, 1. Sept, Agentur Milli. Der Scheit ber Senuffi, Admed, ift in Begleitung bes Abgeordneten von Bengbafi, Juffuf Schetwan Bei, beute in Konftantinopel ein-Bei ber Einfahrt bes Juges in ben von einer gobllofen begeisterten Menichenmenge erfüllten Bahnhof leiftete eine Ebrenwache mit Mufittavelle bie Efrenbegeugung. Der Sultan, ber Größwesier und ber Scheich ut Islam entsanden Bertreter zur Begrufjung. Kriegsminister Enver Pascha war perionlich zur Begrüßung. Artegsminister Erner Bascha war persönlich anmesend. Er empsing den Scheit beim Verlassen des Juges; beide umarmten einander. Alle resignösen Körperschaften. Aberdnungen der Algerier und Hindus, sowie Einwohner von Tripolis wehrten dem Empfang dei. Der Scheit de begab fich mit selinem Gesosse nach dem Christophen Rötzer begrüßen die Anfunst des Scheits der Senus; mit Begeisterung und heben die Anfunst des Scheits der Senus; mit Begeisterung und heben die von ihm in Afrika gespielte große Kolle hervor. wo eine handvoll inpferer Krieger unter feinem Oberbofcht ben italienischen Truppen die Spige biete.

Ronftantinopel, 2. Sept. (WB.) Die Zeremonie ber Schwertumgürtung fand beute Bormittag um 10 Uhr ftait. Der Sultan, ber bie große Maricalluniform angelegt batte/ begab fich in einer Pruntbarte nach ber Borftobt Gjub. Die faijerliche Famille und bas tallerliche Gefolge folgten in Booten nach, Um Landungsplat wurde der Sultan von ben faiferlichen Bringen, von bem von allen Ministern umgebenen Grofwester vo

Barlamenfsblito u. f. f. empfangen. Truppen bilbeien bis gum Portal ber Mofdee Spaller. Der Sultan betrat ohne Turbon die Ejub-Mofdee. Rach Berlefung ber vorgeschriebenen Gebete ergriff ber Scheit ber Senuift, Achmed, ben auf einem mit foft-baren Teppichen bebedien Tifche liegenben Subet bes Propheten Omer und gliriefe ihn bem Gufton um. Auf bem Richtweg machien vor bem Abrianopeler Tor ber Stadiprafeft und die fiddtifchen Behürden bem Gultan ibre Answartung: ber Stadt profett überreichte dem Gultan eine Gludwunfcabreffe ber Stadt Renftantlinopel. Der Jug machte sobann vor der Jaffi Mosches halt, wo der Sultan dem Eroberer von Konstantlinopel seine Berehrung bezeugte. Darauf bestieg er wieder den Wagen, um Berehrung bezeugte. Darauf bestieg er wieder den Wagen, um sich nach dem alten Serail zu begeben. Auf dem Bejawid-Plah waren für das diplomatische Korps Zelte errichtet, vor denen ber Sulian einen Augenblid anbielt. Schliegtid tan ju Schiff bie Gahrt nach Dolmabogifche an.

#### Wie viel Milligrden ruben gut dem Mecresgrunde?

Friiher mar alle brei oder vier Jahre bie Rebe von felb-famen Expeditionen und Bergungsversichen, burch die unternehwende Leute dem Meeresgrunde die bruchliegenden Schätze ju entreifen juchten. Kurg vor dem Kriege bat fich ein fleibiger Bibliothefar bie Dube gemacht, auf Grund aller vorhanbenen Andrichten, Dofumente und Chroniten auszurechnen, wie viel Silber und Gelb bei Schiffbruchen non ben Meerestiefen verschlungen murde. Und er fam babel zu bem Ergebnis, bah in ben Meeren Schatze im Gefamtwerte non faft funf Milliarben Matt schummern, genauer: 4000 Millionen Mark. Nach den Schuhungen dieses Zahlenfreundes enden allein in den europaifden Cemaffern Beods, beren Inhalt auszeichen murbe, um

Jahre lang ben Ausgabectat einer Grogmacht zu bestreiten. Un ber Spipe fteht mohl bei biefer Berednung die beall der Spige fieht wont det dieter Seremnung die der rühmte ipanische Fregatte "Duque de Florencia", die vor drei Jahrhunderten an der schottischen Külle in der Bei von Tober-morg Schiffbruch erlitt und unterging. Die Fregatte wor das Erfosschiff der berühmten spanischen "Armado", und nach den nach erhaltenen Arfunden sichete sie zur Zeit ihres Unteraanges. in Golde und Silberwaren einen Schaft non fiber 600 Millio-nen an Bard. Un zweiter Stelle steht die englische Fregatte "Lutine", die im Jahre 1799 an der holländlichen Kilfte, an der Einsahrt jum Zupbersoe, untergieg. Sie soll Schelmetalle und Geld im Werte von 329 Millionen Mart im Schillsraum gehabt haben; in den letten Jahren find icon mehrfach Berfuche unternommen worben, wenigliens einen Teil biefer Schape micbergufinden, aber fie alle blieben, wie die meiften berartigen Experimente, bisher erfolglos. Bei Anglesen ging im Jahre 1839 die "Ropal Charter" unter und nahm einen Schat von 1839 die "Nopal Charter" unter und nohm einen Schatz von nabezu 300 Millionen Marf mit in die Tiefe. Und annähernd die gleiche Summe enthieft die "Großvenor", die am Kap der guten Hoffmung scheiterte und awar an einer Stelle, wo das Meer nur 30 Meter tief sit. Auch in den Tiefen der Bal von Wisso ruben ungegählte Millionen in Woldbarren und Siber, dem her scheiterten einst die spanischen Schaffelise, die gewaltige Mertäte von Westweite und Stelle stelle dem die Mertäte von Westweitel von Westweite und Millionen in Woldbarren und Siber, der die Gewaltschaffel von Westweite und Westweite und Westweite dem Westweite und Westweite und Westweite der Westweite und Westweite der Westweite und Westweite und Westweite und Westweite und Westweite und Westweite und Westweite der Westweite und der Westweite und tige Vorrate von Ebelmetall aus Amerika ins Mutterland tra-gen sollten, man schätzt den Verluft, den die |panische Staatstaffe mit ber Bernichtung biefes Geichwebers erlitt, auf ungefahr 560 Millionen Mart.

Aber was find alle biefe Schate und Millionen gegen ble unschäthbaren Werte, Die feit Beginn bes Weltfrieges in Geeichlachten und burch ben Il Bootfrieg auf ben Grund bes Mee-res beforbert murben? Gine Schahung bes Wertes, ben bie persenten Schiffe und die mit ihnen untergepangenen Güter hatten, brachte es türglich auf dreifig Alliarden. Und auch diese Schähung wird kaum genügen. Der Meeresgrund wird noch zum Grabe des Reichstums der Kationen.

#### Die Derlündigung an unierer fandwirtichaft.

Die Rationalliberale Sorrespondenz gibt höchst beachiensmerte und nur allgu begründete Aussährungen des Abgrecone. ten Dr. Stresemann über die Landwirtschaft und Mittel-ftand inhaltlich folgendermaßen wieder:

Die weitgehende Rudfichtnahme des Staates, die gegen-über den Arbeiterintressen sorigesetzt gewöt worden set, babe die Bolttif gegenüber der Landwirfichast vollständig vermissen tal-sen. Der Baner habe von dem Wohlwollen der Behörde nichts ju jpuren bekommen. Ihm kam man, führt Streiemann weiter aus, mit Beschlagnahmen, Haussuchungen, Durchjuchungen, auch durch Millitär, Strasen, Androhungen und einem Gezensabbat von Berordnungen, die niemals von einer Landwirischaftstam-mer ausgesponnen worben find, bei benen die Bertretungen mer ausgesponnen worden sind, bei denen die Bertretungen nicht um ihre Meinung betragt murden, so daß sie vielsach von Zeuten ausgingen, die von diesen Tingen theoretisch wenig und praktisch ger nichts verstanden. Es ist keine vom Bund der Landwirte in die Dessendlichen. Es ist keine vom Bund der Landwirte in die Dessendlichen beute teilweite die zum Haben verblitert ist. In bezug auf diese Etimmung gibt es in der Landwirtschaft gar keinen Unterschied der Landwirtschaft gar keinen Unterschied der Landwirtschaft gerann so wie der auf die "Deutsche Tageszeitung" schwörende Bunder. Die Zwielergeiereret wird gerade in der Landwirtschaft als unerträglich emplunden, und da Drud Gegendrud erzeugt, si das Endergednis eine Minderung der Freudigkeit, ein Sichwerskeisun gegen die Keglerungsverschungen und nicht, ein Sichwerskeisun gegen die Keglerungsverschungen und wans au päteren Zeiten wierer die Kotwendigkeit empfinden dürfte, an diesensen Schichten zu appellieren, die mon seit ben burfte, an diesenigen Schichten zu appellieren, die man jett straftos glaubt vernachlöffigen zu fonnen. Es ift seltsam, wie ungerecht die Sfentliche Meinung fich in begug auf die Landwirt-ichaft gerade in der Gegenwart ftellt. Sobald es fich um Erbobung des Preifes für landwirtschaftliche Erzeugnille handelt, wird jojott vom Bucher gesprochen. Wenn das Wort Bedeu-tung haben soll, dann more es auf viele andere Erschelnungen den die der bei den gebens mit viel größerer Berecktigung an-guwenden als auf die deutsche Eandwirtschaft, die ihrerleits die notwendigen Maschinen und Kenanschaftungen zu exorbitanzen Kriegspreisen beschäften muß, aber selbst nicht in der Lage ik, einen ben gestiegenen Erzengungstoften entsprechenben für the Produsse zu erhalten. Die triegswirtschaftliche Me-thode auf dem Lande zeigt setstame Gegenfäge. Der Lendwirt fieht die finnlose Bereicherung aller derjenigen Bersonen, die einen Bosten als Bermittler oder Agent der Kriegswirtschaft erlangt haben. Es wirft auf ihn aufreizend, wenn er fiebt, wie einige Pferde- ober Biebbandler, die nur die Bermittlung durch ibre Bucher geben lassen, des Geld in Scheffeln einstreichen, daß Gobriten, benen landwirtichaftliche Erzeugniffe gur Berarbei-Jobriten, benen landbeiltschaftliche Etzengniffe im Vereabeit-tung zugemiesen werden, Millionen vorbienen, während fie jel-ber um jede angemellene Erhöhung ihrer Erzeugniffe einen oft veraeblichen Nampf führen millen Dabel arbeiten die Kriegs-gefellichaften viellach obne Hühlung miteinander, die Neichsge-mülestelle und die Neichsfleischelle treiben ihre Politif ohne inneren Ind der Neinesteinwiede treiben ibre Vollitt ohne inneren Informmenhang. In den hoben Breifen flit die Biech-flitterung lieben die für das Rindvich gegablten Breife in feinem Berhöltnis und erstiden dadurch die Produktion. Dazu kommen dann noch allersei Schikanen, beispielsweise, daß die Ablieferungstermine willfürlich feftaefest werben und ein Bauer ber unter Jugundelegung ber aften Preise feine Kalber angefüttert hat, fie nicht zu bem Termin loswerben tann, wo fie schlachtreif sind, dann aber bei dem nächten Ablieferunsstermin erfahren muß, daß inzwischen die Preise um 40 Mart für den Beniner berunteroeient finb.

Bemabne man fich boch enblich baran, mit bem bloben Schlagworte von bem "Agrarler" aufguraumen und alle biefe Dinge ber Ernührung mit bem gesunben mieben. Das bem Munitionsarbeiter recht ift, ift bem Bauer

## In ruifilder Kriegsoelangenichait.

Erlebniffe eines Friebberger Studenten in Anhtanb.

Mm 3. September 1915 murbe ich bei Mugut, 49 fim. Alb oftlich Riga, gefangen genommen. Wir lagen auf Borpoften. ftellung, wurden nachts umgingelt und am frühen Morgen plot. lich von brei Gelten angegriffen. Rach furgem Gefecht mußten wit ber von brei Gelten anbringenben Uebermacht weichen. Die Aucht begann und auf der Flucht wurde ich als einer der Let-ten des Juges, durch ein Getreidefeld triechend, von den Russen überholt und troh mehrmaligem Fluchtverluch ergriffen und mit 5 Mann Bebedung abgesübrt. Es gerieten mit mir noch 4 Mann und ein verwandeler Oberfäger in russische Hünde. Die 4 Bedantlung ein vereinnseier Oberzoger in einspie genor die Bedantlung bei der Gesangennahme war anständig inseiern, als ich nicht ausgerendt wurde und außer einigen Kolbenfoßen auch sonst feine Mistandlungen zu erdusden hatte. Rach einigen Berdoren dei Brigade und Divisionsstab, die sehr theatratisch wegen der geganseitigen Melnungsverschiedenheiten verliefen, wurden wir zu 5 von Kosaten nach Riga transportiert. Dert wurden wir zu d von Kojalen nach Alga trausportiert. Dort wurden wir in einem Gefängnis untergebracht, in dem schon 8 deutsche Infanteristen "logierten". Am nöchhen Tag abends pings weiter nach Wenden; wieder Berhör beim Staß. Bon dort bracke man und 4 Tage später nach Pflow. hier blieben wir 14 Toge. Uniere Unterfunit war dos Zuchthaus. In einer Zuchthauszelle lagen wir: 2 Offiziere und 10 Mann. Während diese Zeit sammelten sich doct ungesähr 150 deutsche Kriegsgefangene an. Rachdem auch bier bie Bernehmungen bes Urmeeoberfommanbos, wobei ben Ruffen bie ichonften Geschichten aufgebanden wurden, überstanden waren, brochte man uns auf Umwegen nach Mostan. Bon Mostan wurden wir in ein Ar-beitstager nach Arjamas, Gouv. Alistni-Rowgorob, gejahren. 500 Tautische weren dort beschäftigt und wohnten teils in einer alten Ruferne, teils in einer Schule. Lagerstatte: Solgbritiden, mei-Kajerie, tells in einer Samte. Logerstaue: Pogderiggen, wei ber nichts. Tögliche Verplicaung: Bormittags beihes Wolfer; mittags Kraut ober Silchjuppe (faum geniehber) und Hiefergrühe. Abends wieder eine düme, aber "woarme" Mossieriuppe, Bret erhielten wir iöglich 1% Pid., aber derariig nach gehaden, daß es faum zu vertragen war. Wir famen in dieser Zeit för-

perlich vollständig herunter, ba unfer lehtes Gelb verbraucht mar und mir aukerdem faum noch ein Senib auf bem Leib bat. Eines Tages murbe bie Intelligeng berausgeichrieben, weil unfuhig gur Arbeit, und turge Beit barauf abgeschoben. Kurs vor unserer Abreife burften wir noch bie große Freude erleben, eine beutiche Schweiter gu borriffen, Die jedem 3 Rubel gab ein fürfilides Bermögen. Wir wurden nach Rijdni-Romgorod gebracht und trofen bort noch eine Menge Kriegogefangene an. Aligini-Kampavod bildrte ein Sammellager. Die wenigen Ba-raden, die es besah waren überjult. Es ling an fall zu werden. Während diesen 2 Wochen wurden wir mit Knuten auf Arbeit gelrieben. Ich habe dort Strahen gekehrt und bafür 10 Kon am Tag erholten. Endlich gings weiter. Wir iraten an, vielleicht 1000 Mann, wurden an die Bahn gebracht und fubren in 21tägiger Juhrt nach Sibirien. Am 8. Rovember nachts 12 Uhr Allagiger geget man Glorice. flanden wir, vollständig verdreckt und verlauft in ichnet-bendem Mind auf einem Bahnhof weit hinten, wo nur noch Sand dendem Wind au einem Bahmfof weit binten, wo nur noch Sand und Riefern find. Transballalien wer erreicht und das Lacez, bieß Beresowte, deutsch: Birkenderf. Als früheres ruffliches Truppenlager waren die Baraden auftändig gebaut, aber voll-kommen verwahrloft. Wir haben einen sehr ichlechten Wintez, 1015-16 durchgemacht. Es brach unter den 30 000 Mann, die das Lager damals faste, Kiestupdus aus, der täglich 3-4 Opfer Serbette. Es faste, Verstunder 1915sort etward der Geft als im Frühjohr 1916 aus der beimat Univermen, Wäsche und petuniöre Unterfähung kam, wurden die Berkfältnisse erträglicher. Dazu gingen im Sommer 1916 eine otohe Juhl Transporte auf Arbeit, so daß das Lager auf 6000 Manuborunter 1000 Reichsbeutsche, zusammenschmolz. Diese Stärte ist mit einigen geringen Schwantungen bis zu meiner Abfohrt ge-blieben. Im Mai 1916 tonnte aus eigenen Mitteln neben an-beren Rofiitutionen wie Schule, Orchester um, die alle ichwer um ihr Leben gegen ruffifche Willtur gu fampfen haiten, auch eine Rirche in einem leeren Baradenfaal eingerichtet merben. Damit batte ich eine Beichaftigung gefunden und bin als Brediger bis jum Schluft tötig gewefen. Die Tage, die fich zu Monaten und Jahren fammelten, haben uns ichmer zu ichaffen gemacht. Wir haben von Minute gu Minute um bie Beimat gelitien und find oft irre baran geworben, ob fie uns je wieber

geschenft wird. Gine Frage ift uns nicht aus bem Ginn gefommen: Werden fich einmal wieder Sande fireden, die uns durch ihre Liebe vergeffen loffen, was wir erlebt und gelitten haben? Rur die Hoffnung auf das jenjeits der Berge liegende, im Wo-jen träumende Land hat uns aufrecht gehalten und das Be-wußisein, doch noch deutsiche Soldaten zu sein.

Um 21. April 1918 murben famtliche Reichsbeutiche bes Lagers Berejonta abstansportiert, um in Irtuist westlich es Baifaljess ausgeladen zu werden. Die Entfäustung war groß, wir glaubten nach hause zu sahren. Obwohl das Lager ühn-lich, wenn auch ihlechter gelegen, ausfah, hatten sich unsere Ber-hällnise doch weientlich verschlechtert, da wir alle unsere mühfam errungenen "Aufturgegenftande" über Bord geworfen bat-ten. Roch 3 Wochen, in denen jeder Tag unfere Hoffnungen schwächer werden ließ, murde die Flucht möglich. Der Delegal bes Schwedichen Reien Kreuges ließ befannt geben, dah man auf eigene Kosten fahren Ianu, die Päffe murden befargt. Und is bin id mit einem Rameraden aus Darmfiadt, nachdem dir uns Geld verschaft hatten — ein heutscher Brauereibesiher lich große Sum-men aus, um seine Kapitalien in Sicherheit zu bringen — am 10, Mai anno Domini 1918, cm 1. Pfinglitag, abends 6.45 Uhr mit bem Berlonengug Irtust-Petersburg "nhyedauen". Wir find glüdlich durch Sibirien gefommen, wurden aber 1000 Km. vor Betersburg in Wiatfa entbedt und aus dem Zug gewiesen. In Wiatfa trieben wir uns vollkommen obdachtos 3 Tage herum, his uns die getade angesommene Rate-Kommission weiterbalf. Am 1. Juni pormittags 9 Uhr juhr der Jug in Petersburg ein Bon Pelereburg wurden wit nach 8 Tagen als Zivilgefancene weitergeschaben und überfuhren die beutschen Linien bei Bitom am 8. Juni abends 12 Uhr. — Wir waren ber Heimat mieber geschenft. Der Emplang war überaus herzlich und wir waren bonfbar für jedes liebe Wort, das uns gesagt wurde. Rach totugiper Quarantane, Die ich in Warfchau absolvierte, bin ich am 1 Juli in ber Seimat angesommen und juche noch beute ben Kontatt mit dem Leben zu finden, der mir in dieser langen ruffifchen Beit vollständig verloren mar.

billig. Wenn ber deutsche Liberalismus in dieser Kriegszeif, in der es sich darum handelt, die Ernährung des deutschen Boltes sicherzustellen, sich von den Grundsähen des Asphaltsiberalismus in bezog auf die Landwirtschaft leiten läßt, dann geht ihm das Bertrauen in der Landwirtschaft verloren. Genau so sehr lerhaft wie es ift, bie Fragen ber Augenpolitif mit benen ber ierhaft wie es ift, die Jragen der Ausenpolitik mit denen der Innenpolitik wertnüpfen, genou jo fehlerhaft wäre es, aus einem fallichen Vorurteil gegen die "Agrarier" herous sie auch dort nicht zu hören, wo sie ungweifelsaft das größte Sachverständis haben. Wenn jeder ein Egolik sit, der in diesem Kriege höhere Presse fie ergeugnisse verlangt hat, dann besteht das deutsche Botst überhaupt nur aus Goostken. With diesem Vormunf sollte man gerade angesichts der Vorgänge in unserem übrigen Wirtschaftsteben recht vorsischig sein, ode man ihn gegenüber der Landwirtschaft anwendet.

Erstelmann willt dann die Krage wie es um die Lebens-

Strejemann prüft dann die Frage wie es um die Lebens-fähigfeit des Mittelstandes sieht, und jeht sich für die Wieder-aufrichtung des Mittelstandes nach und während des Krieges aufrichung des Mittestandes nach und wöhrend des Krieges nachrücklicht ein. Dabei nimmt sich der nationalliberale stäter der Interesten des Mittestandes in der Andultie, dem man die Betriebe stlägelegt, im Handwert, in der Kaulinannichest und im Pitoatbeamtenkonde, deste underschere mirtihalt: liche Lage vielsach durch die Tossachen tinder ihren Arbeiter mit ihren Tossach und könnische Borgeseitzte mit ihren Bestham tinder ihren Arbeitern guründbleiben. Jur Frage der Bramtenbesoldung vertritt Dr. Steelemann den Standbunkt, das den Jurisdschieben der Bentenbesoldungsressem im geden richtig war, so lange man mit einem furzen Kriege rechnete, dah aber heute zu erwägen sei, ob diese Gedonkengänge noch aufrechterhalten werden sonen. Zum mindenen werde man die Teuerungsgalogen in das tichtige Verhältnis zu den gestiegenen Lebensbaltungspreisen richtige Berhalinis ju ben gestiegenen Lebenohaltungspreisen bringen muffen. Gleiches Recht für alle bebeutet in ber Gegenvert gleiche Bertickfitzung aller vollswirtschaftlichen Jafta-ben und Gieichstellung aller Eir das Beterland ehrlich Arbei-enden, gleichgützung aller Eir das Beterland ehrlich Arbei-enden, gleichgützig, auf welchem Platze sie siehen, undeschabet bessen, ab sie Appl. oder Sandarbeiler sind. Das heutige Spftem fei burch große Ginfeltigfeit gelennzeichnet und berge Gefabren in fich, benen mir begegnen miffen, obe es gu bat ift, und ebe wir unersegbare Werte bes beutschen Boltelebens dauernd gerfiort oder mindeftens herabgedrudt haben.

(Wenn gemiffe nationalliberale Rreife, fints "orientierten" die beherzigenswerten Darlegungen ihres Führere nicht blog als richtig erkennen, sondern auch aus ihnen Ternen und die Konjequenzen ziehen wollten, so müsten es die sein, wir haben dishet allzgieht mit benjenigen Portelen, die die geschworenen Keinde unjerer Laudwürsschaft und unjeres Wittelliandes sind, dem Sozialismus und den internationalen Freisinn und Liberalismus geliedäugelt, deren parteiegviissische Rachtpolitif in unerträglicher Weise gesteigert und dedurch den verderestlichen Kriegossallismus, das Ideel dieser Karteilaftungen, in unverantwortlicher Weise mitgesördert. Ablehr von diesem Wege ist der erste Weg zur Besterung, demn nicht bloh dei der Regierung und den Behörden liegt die Schald, sondern bei all deuen, die sich in der Demotratisserung unseres Staatsweiens nicht genug tun tönnen. Und wie sir einen großen Teil des Zentrums, das ohr souter demotratischer Anpasiung an die Erzebergeriche Kostist wielsach vergessen hat, das es auch noch andere Ausgaden zu lösen gilt als eine Verstündigung mit lernen und bie Ronfequengen gieben wollten, fo milften es b andere Aufgaben zu lösen gitt als eine Berftündigung mit unseren Feinden zu lösen, die eine solche nicht wollen, sondern von seher höhnisch abgelehnt haben und nur durch die Wassen, sonst durch gar nichts dazu gedracht werden fönnen. Würden bie Batteien, die ihrem gangen politifchen Aufbau, ihrer Bergangenbeit und ihrem Parteiprogramm gemöß nach rechts und nicht nach lints orientiert sein muffen, sich auf blefe Grundfirnftur gurudfinden und bementsprechend mirfen, so mare man-des in unserem innerpolitischen und wirtschaftlichen Leben bei fer, jebenfalls nicht fo trofiles, wie es gegenwärtig ift. D. G.)

#### Ans welchem Hols

die Lichnowsty's, Speck's von Sternburg usw. geschnist find, davon gibt ein Inferal Kunde, das wir in der "Franksurter Zeitung" — ausgerechnet in der "Franksurter Zeitung"! —

Er illnitriert das neue Schlagwort "Freie Bahn dem Alich-tigften!" auf mindeftens bochft originelle Weise. Man höre:

"Freund unferer Familie, Attache in hober Position, mit großter Zufunit, große, elegante Ericheinung, 36 Jahre alt, freibentenb, gefund, allererfte Familie, Bater Erzelleng, Jucht, freizentens, gezind, alererije gamilie, Bater Erzellens, lucht, da feine Gebellhöglere flottlinden, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin ens bester Jamilie, deren Bermögen es gestattet, die Frau eines zufäntligen Botschafters zu werden. Gegenfeitine Distretion Ebrenfache. Bermittler strenz verden. Um auslihrliche Antröge ersucht gefälligst polltagernd Invalidenbank, Berlin, unter Chiffre "Glud 1888."

Diese Anzeige des "mtunftigen Botschafters" des Deutschen Relches bei einer auswärtigen Grofmacht in der demotratisch-pazilitischen "Tranffurter Zeitung" ist inpilch für den Geist maucher Diplomaten die Deutschland, die deutsche Sache, die deutlise Kultur im Auslande an hervorragender Stelle ver-treten fellen und wollen. Es ift begreiflich, wenn folche deut-ichen Bertreter nicht bas richtige Berftändnis für das aufdeinen, was uns dreußen notut, und man begreift die vick-juden Rlagen unserer droußen um ihr Deutschum fämpsenden Landsleufe liber das mangelnde Berstöndnis der amtlichen deutschen Bertreter. Bedauerlich zugleich, daß der diplomatische Rachwuchs solche Wege — ausgerechnet durch die "Frankfurter Zeitung" — beschreiten muß, um vorwärfs zu sommen. Man dotiere einen Batischafterposten so, daß er mit einem füchtigen Mann befeht werben tann, ber hierfür geeignet ift, bamit man nicht eine Berfoulichkeit herangieben much, bie fich einmal auf ben Cegelleng-Bater und bann auf Die reiche Frau, gefunden burd bie "Frankfurter Zeitung" und aus beren bekanntem Unhang, berufen tann, um bamit bie Gignung fur biefen Boften

#### yom Kriegsbier.

Die "Deutiche Tageszeitung" bringt eine Rlage aus bem Beserkreis, die sich mit dem Unfug der Berliner Kriegebiers beschäftigt. Da auch bei uns — wenigstens was die von den Großbrauereien gelieserten Biers betrifft — die Berhaltniffe nicht beffer liegen, fo feien die Ausführungen gum Abbrud go

Entbehrungen und Entsagungen find Begleiterscheinungen bes Krieges, die getragen werben millen — ohne Murren. Was ober nicht gedulbet werben mühte, find so manche Begleiterschei-mungen namentlich auf dem Martte der Ersag- ober Stredungsmittel. Babrend früher bie unverfälichten Lebensmittel fich einer geradegu rubrenden Jurforge unferer Beborben erfreuten, tann fich feht auf bem Gebiet ber Lebensmittelherftellung jeber gemorben. Kann nicht soviel Bier gegeben werben, gut, so begeworden. Kann nicht soviel Bier gegeben werden, gut, so begnüge sich seber mit weniger, diese wenige müste aber trinsbar kein. Was seht jedoch als Bier verzapft wird, trögt nur den Kamen und hot mit Gerstenfart nichts mehr zu tun. Wasser und Steuern allein machen Vier noch nicht aus, und Ersag sibt es auf diesem Gebiete nicht. Stimmung modt bekanntlich viel im Leden und läst manches ertragen, und zur Erhaltung oder Anregung der Stimmung sind Genusmittel, auch trinsbare, durchaus geeignet, manchem nuentbehrlich. Ich will den Kriegs-schiebern seine Konsturzen, in ihren Weinschweigereien machen, kann es auch nicht, aber einen holben oder auch einen gangen Liter anständigen, wirklichen Vieres möcht ich eern au mit neh-Liter anfändigen, wirflichen Vicces möcht ich gern zu mit neh-men, wenn ich einmal in der Woche nach getaner Arbeit mit guten Freunden der geselligen Aussprache pflege. Das ist ein Verlangen, das nach meiner bescheidenen Ansicht billig ist. Kann bas Bier wegen Mangel an Gerfte nicht fo wie früher gebraut das sie weisen nannet en verje nicht is wie fruger gebraut werden, to sollte man mehr auf die Güte als auf die Menge des Gebrauten seden; auch Hopfen tönnte hinzugetan werden, wie es früher Branch war und wie hente noch hier und da in kleinen Brauereien geschieht. Tatfüchlich findet man an man-chen Elellen im Lande selbst hente ein recht trinkbares Bier, mabrend in Berlin bas meifte einsach ungenlesbar ift. Unsere Beborden und "Stellen" fummern fich um alles und sebes, mitunter scheinbar lediglich, um ihr Dasein zu rechtfertigen; hier sollten sie einmal dazwischensahren. Wer da zustündig ist, weiß ich nicht; ich meine aber, daß allein schon das sonst recht rührige Kriegswucheramt die Aufaube haben müßte, die sogenannte Gute des Bieres und den Preis dastlir in Einklang zu bringen. Das Zeug, das in Berlin mit 1 Mark für den Liter — Mindest-preis — bezahlt werden muß, ist roell teine 5 Pfennige wert,

#### Der will ebbes.

Bon Rudolf Diet.

Ach, was wor des doch e' Junel, Wonn ich komm zum Kinnerdruwel Bei nsei' ländliche Berwandke, Wie mer noch de Friede kannte. Schnauger, ber beim Dor gelege, Stoom gehippt mer fruh entgege. "Billfumm. willfumm!" rief der Betfer, Un die Bos. die wor noch netter, Babl bunn fe mich budgebridt, Un des Britiche rief beglidt:

"Der bringt ebbest"

Un bein Difc mußt ich mich febe Un mit be Bermandte ichnete, Un die Bas hot uffgedroge, Def die Blatt fich bot geboge Un die Rinn, die dahte nafche Schofelad aus meine Dafche, Befferniß und Abbelfine — Duhendweis — ich fage Ibne, Britche, des is babl verblagt In bot amifdebord gefdmatt:

"Der broocht ebbes!"

Jeht, ach Gott, wenn ich mol fumme, Ach, wie werd mer uffgenumme; Roum, deg mich die Rinn erblide, Dubn fie hamlich fich verdride. Und der Schuft, der Sofhund Schnauger, Bellt fan frube Billfummgauger, Sot fich in die Ed verfroche Badt mit alle Bab' fein Anoche, Gudt mich giftig aa' un fnorrt. Un die Ray schiebt ab un schnorrt: Der will ebbes!"

's Basdie dubt fein Schritt bi'lente, Bu die Buricht un Schinke bente, Bwaamol buht's de Schliffel brebe lln ans hamlich Blätzche lebe. Un der Better ichweht vom Better, Alles abgelimwert butt' er, Miles abgelimmert leider -Iln ich ichleich mich mibber meiber. Un mei' Schofoladefrib Macht am Dor ber gube Wit: "Der mollt ebbes!"

#### Ans der Seimaf.

Juder aus ber Ufraine. In fehrer Zeit mehren fich bie Fälle, in benen sogenannter verlehrsfreier Ausfandes aber Ufraine-Juder zu gang übermähligen Preisen angeboten wird, und zwar insbesondere gur Weinverbellerung ober gur Berftellung von haustrunt. Demgegenfiber tann nicht oft und wicht hdrudlich genug barauf hingewiesen werben, bag es verteben-

freien Juder überhaupt nicht gibt. Much ber aus bet Ufraine ftammende Juder mirb ausschliehlich von ber Reichszuskerlielle bewirtschaftet und besindet fich nicht im freien Berlehr. Wenn daher logenannter verschreiteier Zuster angeboten wird, so handelt es sich ausnahmslos um Inder, der auf Schleichwegen erworben ist und bei dem sich der Erwerber nicht nur der Bes erworden ist und der dem ind der Erweiber nicht nur der Begliagnahme des Juders, sondern auch hober Bestrafung ausfest. Die Bezeichnung "Auslands» oder Utrainer-Juder" wird in solden Föllen nur gewählt, um den unvernünftig hoben Schleichhantelspreis zu begründen. Es fann daßer jedermann nur vor dem Erwerb derartigen angeblich verfehrsfreien Juders gewarnt werden.

3. Boetpreise. Eine nicht uninterestante Jusammenstellung

über die jest in verschiedenen Stadten gegablten Brotpreife für ein Kilogramm find wir in ber Lage nachflebend veröffentlichen ein Atlogramm find wer in der Lage nadischend derölfentlichen zu können. Hiermaß fosiet ein Kilo Brot in Warburg ab Pin, in Aldefendurg 40 Pjg., in Friedberg und Giehen 45 Pjg., in Kaliet 47 Pjg., in Gelinfaulen 47.2 Pjg., in Hanna 47.8 Pjg., in Walig 85.3 Pjg., in Höchft a. V. 20 Pjg., in Frankfurt a. V. 50 Pjg., in Bad hemburg 50 Pjg., in Julda 51,6 Pjg., in Wies-baden 52,67 Pjg., in Biebrich 55.5 Pjg.

Friedberg- Michaffenburg, Rach einem jeht auf dem Bar-germeisteramt Groß-Auheim aufliegenden Entwurfe joll eine Berbindungsbahn zwischen der Sanau-Friedberger und der Sanau-Afchaffenburger Linie bei Groß-Auheim erbaut werben Mit biefer Berbindungsbabn foll eine Entlastung bes Oftbabm

Wit dieser Serbindungsbahn soll eine Entlassung des Ositähn hofs Danzu eintreten.
Ober-Eistbach, 1. Sept. Anlösslich des Sedantages wurde am 1. September im Sciole des "Darmstädter Hofes" dahier eine vom Kriegerverein einberufene und von girfa 160 Bersonen besuchte Bersonmlung abgebolten. Aus Zeitredner dur ein Beteran vom 1870/71 in der Berson des Hofes der Frieder der ein Veleran den Konton von Krein-Karben gewonnen worden. Der jett 71 jöhrige Herr entledigte sich feiner Aufgabe in meisterslicher Welfe; das bewies das Beisallslatischen nach Beerdigung seiner zu Herzen gebenden Aussührungen. Die Schultsbar, welche mehrere Fisimmige Chöre vortrugen, Lebrer M., die aus französsischen und russischer Welangenschaft zurückgefehrten Jametaden Gutermuth und Schneider fcaft gurudgefehrten Rameraben Gutermuth und Schneiber und der Reldgraus Sergeant Dehler haben durch ihre red-nerischen Ausführungen zur Berschönerung des Tages bei-getragen. Dem aus russischer Gefangenschaft zurüchgefehrten Gutermuth wurde ein Gelbgeschent feitens der Gemeinde

FC. Ober-Cichbach, 1. Gept. Sier haben fich 80 manuliche Sewohner zur freiwilligen Nachtwoche gemeldet, um den vielen vortommenden Helbfreveln vorzubeuhen. Ein Franklurter Bärchen wurde von der Nachtwache erwischt und ihm 80 Pfund

gestohiene Aepfel abgenommen.

FC. Mus bem Rreife Schotten, 30. Auguft. Areise sind bei Gestlägel solgende Höchstpreise lestgeleit worden, für den Bertauf durch den Jückter nach Schlachtgewicht: Gönke im Gewicht von 5-8 Pfd. pro Pfund 2.50 Mt., im Gewicht von über 8-10 Pfd. 2.75 Mt., im Gewicht von über 10-15 Vfund uber 8-11 Pfd. 2.75 Mt., im Gewicht von über 10-15 Pfund 3.— Marf; Enten im Gewicht dis zu 3 Pfd. pro Pfd. 2.50 Mt., über 3 Pfd. 2.50 Mt., Sühner, junge Höhne für des Pfd. 2.— Mt., alte Hähne 1.70 Mt., Suppenhühner 1.70 Mt., alles pro Bfund. Jür den Verfauf durch den Händler nach Schlachtpe-micht erhöhen sich die vorsiehenden Preise um 20 Pfg. für das Allo auf nach Schotten!

FC. Bubingen, 1. Sept. Die nachfte Lehrerversammlung aller Begirfe bes Kreifes findet am Montag ben 9. September

FC. Gefinberg, 1. Sept. In der Turnhalle, in der fich augenblicklich ein Lagarett befindet, wurde von Dieben bem

Turmfirt bas gauje Leber abgezogen und geftoften. ge. hauan, 30. August. Der Dreber Stauer und ber Gaftwirt Seipel aus Offenbach a. M. wurden dahier betroffen und festgenommen, als sie im Begriffe waren, das aus einer Geheimistlachtung in Mittelgrundau stammendes Fleisch eines Rindes nach Offenbach auszusühren.

FC. Bom Dain, 1. Sept. Weil ber Genbarm iftr in ber Robe ber Station Borth 24 Bib. Butter abnohm, gab fie blefem eine andere Samfterin an, bei biefer murben bei ber vorge-nommenon Uniersuchung 250 Gier zu Tage geforbert.

#### Mus Rheinhellen.

FC. Maing, 1. Sept. Die 20jahrige Tochter bes Stenermanns Sedwig Winichermann hatte robe Pilge gegeffen. Die Unvorfichtige ist jeht an Pilgvergiftung gestorben.

FC. Seibesheim, 1. Gept. Rächtlicherweile murben aus einem Stall zwei Ziegen gestohlen und gleich obgeschlachtet. Das Aleisch tonnte am hiesigen Babuhof beschlagnahmt werben. Zwei Tober, die extra von Frankfurt nach dier gereift waren, wurden dier resp. Mains verhaltet.

FC. Oppenheim, 1. Sept. Im benachbarten Lörzweiler

wurden dem Landwirt Seinrich Chrift eine gange Aubre Arucht gestohlen. Die bereits in Garben gebundene Gerste, im Gan-gen 51 Garben, sud der dreifte Dich auf einem Magen auf und fuhr bavon ohne entbedt gu werben.

### Arbeitsmarktangeiger des Areisarbeitsnachweites u. d.

Offene Stellen:

1 Nachtwöchter und 2 Anechtesamiten, 1 Anischer, 1 Weitert lehrling, 12 Tagelöhner, 10 Anechte, 1 Auffeber, 1 Dausburscho. 10 Dienstmägbe, 6 Hausmödben, 1 Kinderfraulein, Haf's dereite Gebeie Krauen und Abden aller Bennfe, auch ditstätlich in der Bennfe, auch ditstätlich in der Bennfe, auch ditstätlich in 17/2 Jahren.

#### Stellenfucenber

Mehrere Melfersamilien und lebige Melfer, 1 Saushalterin aufo Land, 1 Orbonnang ober Ruchenmadchen fur Legareit.

Berantwortlich für den politischen und lotalen Teil: Otro Siridel, Friedberg; für den Angeigenteil: A. Devner, Zuedberg. Drud und Berlag der "Neuen Lageszeitung". A. G., Friedberg L G.

Roman von Anny Bothe.

"Ach," logte Sanft, und ihre lichtbraunen Augen frahiten sonnig auf. "Wie wird sich Aga freuen, Sie tennen zu sernen, und ich erst, ich bin gang toll vor Freude. Hoffentlich bieiben Ste ein wenig bier? Sie glanden gar nicht, wie fill und einsem es bier ist, einentlich jum Sierben. Aga meint aber, es

"Wohnen Gie bier auf rer Burg?"

"Bewahre, ich glaube, bes borfie ich noch nicht mal, wenn ich bie Fran bes Kommandenten wure, benn Frauenzimmer werben bier auf ber Burg nicht gebutbet, wenigstens behauptet ber alte Burgbiener, baf er feine Frau bat unten in ber Stadt gurudlaffen muffen. Rein, wie wohnen in den hier angrengen-ben Burghotel, das genau in bem Stil der Burg erbaut ift und gleichfem dazu gehört."

"Gefällt es Ihnen?"

"Ach ja, es ift nur ju einfam. Um Tage tommen ja viele Guffe berauf auf die Burg, aber wenn die Gonne finft, wird alles totenftill. Wir find die einzigen Fremden hier oben und bes Morgens, da ift es is fill und feserlich wie in der Kirche. Finden Sie das ichen, Serr Rieffen?"
"Es ift wie ein Marchen hier," sagte Zen und legte einen

Moment die Sand beschattend über die Augen, "mir ift's, als träume ich."

"Baden Sie lieber auf, dann will ich Ihnen gur Befoh-nung für meine Reitung auch den "Tugendpfad" zeigen. Wollen Sie mit?"

Auf den Tugendpfad, natürlich," icherzte Jen und hafchte nad ber fleinen Sand, bie fich ihm jur Gubrung entgegen-

Jett ftand Sanft por einer ichweren Gifentur in ber Mauer ftiff. Ein großer, alter verrofleter Schluffel ftedte im Schlog, ben Sanft mit fraftiger Sanb umbrehte und bie ichwere Tir Diff öffnete.

"Den Schlüffel verdarfte ich meinem alten Freunde, bem Burgdiener, ber es für meimendig hatt, daß ich alle Abende auf bem "Tugendpfad" mandele. Er meint, "det ware ber cengige, vernünftige Spazierlang um bet offe Jemäuer."

"Der Mann bat Recht," jagte Ben tiefaufatmend, auf ben fleinen Siller treiend, von dem eine gang immafe Treppe tief berad auf einen engen Waldpfab fuhrte, ber fich in ichwindelnber Sobe außerhalb ber alten Burgmauer bingog.

It bas nun nicht wirklich marchenhaft," fragte Jen, eiligst Sanft folgend, die blibfichnell bie hoben Stufen herniederftieg, und nun untenftebend gu ihm auffah. "Collie man es glauben, nd nun untenstehend zu ihm aussah. "Gollie man es glauben, venn man zu der alten Burg aufblick, daß hier ein Renschen-

fuß geben fann."
"Ja," entgegnete Sanfi, ichelmisch zu ihm auflächelnd, "ein Zeber fann nafürlich nicht auf bem Tugenbpsab wandeln, wie

wir zwel. Im Wrigen soll eine schone Pringessin ben Weg so getaust haben, benn er ist ohne Ende und ohne Anfang. Er mündet auf beiben Seiten in die Mauer ber Burg, und wenn die Eilentilt, durch die wie gefommen, verichloffen ift, so tomen wir nie wieder berunter, wir muffen bann ewig auf bem Tugendpfab bleiben."

Das mare icon, gauberhaft icon," murmelte er und fab entjudt in das relzwolle Gesichtschen des jungen Madchens, in deffen blonden Loden ber Abendwind spielte.

"Was fagten Gie? Ach, Sie brauden nicht gu fürchten, baß wir nicht wieber bier beraustommen. finde ich es herrlich, fo fiber die Abgrunde hinweg zu fraumen in bie blaue Ferne."

"In die blaue Ferne," wiederholte Jen träumerisch, Sansi solgend, die leichtsüßig vor ihm berschritt. "Sehen Sie dort," sogte Hansi, über die dustigen Tannen hinwegdeutend, "da siegt das Glück."

ninbegochierts, ba feigt die bier," rief Jen fast laut, "ich meine, "Rein, das Glid in bier," rief Jen sast laut, "ich meine, es halten zu können. Die Welt da braußen, die Berge, von blauem Dust ungeben, die Wälder im Purpurschine, find tot und talt gegen die Boefie, Die mir gur Seite ichreitet."

Sanft fah Ben etwas erftaunt und unficer an. "Sind Gie etwa auch ein Dichetr?" frante fie ichuchtern

Rein, mein gnabiges Fraulein, ober ich muniche es beute erften Male gu fein,

"Richt wahr, es ift ichon bier," lachte Sanfi, "und benten Sie nur, das alles ift seit Wochen mein Reich. Keines Menichen Juli verirri fich hierber, nicht einmal Aga wandelt diesen Weg. aber tommen Gie jeht, ich will Gie noch jum "Minnegarten"

... 3um Minnegarten? Mumächtiger, Diefes Rind bringt mich noch um mein bischen Berftand," murmelte Jen vor fich

"36 weiß gar nicht, mas Sie immer reben," ichmollte Sanft und gog ein Schnippchen. "Ich verftebe Sie gar nicht. Wollen mir fett geben?

Er nidte ftumm und fie manbelten weiter ben ichmalen Er nitte lumm ind fie wandelten weiter den jonnalen Pfod. Am Abhang ihnen zur Seite fooffen lichtblaue Irloblitten auf schwanken Stielen emper, und große, weiße Sternblumen blübten im Moole. Jeht hörte der Weg auf, und ein lielnes, vor wildem Grün überwuchertes Gattden, bart am Telfenhang, nahm die beiden auf. Eine alte, morsche Holzbank ftand am Wege, Cseu 20g sich durüber bin, und ungählige Klet-terrosen rankten sich an der Wartburgmauer empor.

"Wer auf biefer Bant rubt," fagte Sanft, fich in bie eine Ede ber holpbant ichmiegend, "ber bat brei Liebesfragen an bas Schidfal frei. Wollen wir fragen?"

Ratürlich," lagte Jen, Saufi tief in die Augen febend und ihrer Geite Blat nehmenb.

"Aa, aljo," tief Sanfi lad,end. "Baffet Sie hubich auf. Ich ichließe die Augen und fielle die Fragen, während meine Sand rudwärts eine Roje über meinem Haupte greift. Broche ich die Roje, so crifult fich mein Wunsch, fnid ich einen Zweig, la ift mein halfen merchene "

ich die Nose, so ersutt sich mein Abunsch, knist ich einen Iweig, so sist mein Hossen wergebens."

"Fragen Sie," rief Zen mit salt rauber Stimme, während Hank mit inem föstlichen Lächeln auf den frischen Lippen die Augen schloß, das blonde Köpschen auf den frischen Lippen die Augen schloß, das dem Rosengerant über ihrem Hanpte.
Abar es nicht lächerlich, daß Zen, der karte Mann, gitterte, wenn er auf das kindischen Kelb an seiner Seite bildte, daß es ihm war als dinne sein Leben von den tindischen Schicklichen Schicklich

ihm war, als hinge fein Leben von ben findifchen Schidfalor fragen ber Aleinen ab?

Dieb ber, an ben ich bente, immer bei mir fein?" fam es fast jubelnd übermutig von Sanfis Lippen. Ein gruner Zweig ohne Knojpe entfiel Sanfis Kinder.

banbden. "Es ift bumm," fagte fie, aber fie murbe blag bis in bie

Lippen,

"Eine zweite Stage," brungte Jen, fast angstvoll in bas blosse Sesichtiden ftarrend. "2Burbe die Liebe mir Glud bringen, die echte, mabre Berfragte

Ein Zweig voll halberblühter Rosenfnofpen fiet ihr in ben Scholl

Schoff, Ein gutes Zeichen," icherzte Jen und Sanft, ber langfam die Farbe wiederkehrte, hob jur britten Frage die Sand. "It echte Liebe ewig, tann fie vergeben?" Boll erblühte Rofen gaben die Antwort, aber fein Lächeln

sonnte bas fuße Kindergefichtchen, ein nachbenflichet, grublerifcher Bug beschattete basselbe.

"Mollen Sie nicht auch fragen?" forfcie fie. Jen, der Sanfi unausgesett betrachtet hatte, fagte febt foft

3d ftelle bie gleichen Fragen."

"Ich jtelle die gleichen Fragen." Und er hob die hand und er brach eine Rofe. Und wieder hob er den Arm zu dem wilden Gerant empor und wieder gab eine voll erblühte Rose die Antwort. Als er zum drittenmas bas Orafel befragte, fiel ein ganger 3meig, überfact von blubenben Rojen berab

"Ihnen ift bas Glud holber als mir," fagte Sanfi traumerild).

"So nehmen Gie bie Gludofinder," entgegnete Jen marm,

nich feynen Sie die deilichtinder," entgegnete Jen marm, und reichte Sanft die blidhenden Zweige. Lächelnd nahm sie die Rosen, aber es war etwas setisfam Bersomenes fiber Sanft gefommen. Als sie später an Jens Hand, die rosa Rosen werwilderten Minstelle. negarten schrift, da war auch fle wie verzaubert. — ein uner-klärliches Etwas, halb Wonne, halb Wich schnürte ihr die junge Bruft gufammen, und als ploglich von bem boben Goller ber-Mgas Stimme iften Ramen rief, ba Itef fie faft aufjauchgend ben ichmalen Weg entlang und rief:

Fertiebung folat

#### Dbft-Berfteigerung.

Die Beifteigerung des ber Stadt Friedberg gehörigen Obites wied an Ort und Stelle wie folgt vorgenommen:

vorgenommen: Mittwoch, ben 4. Gept. 1918, von vormitings 8 Uhr ab, von ben Bäumen in der Stadige-martung; Informmenlungt am Dieredigen Beiher.

Donnerstan, ben 5. Gept. 1919, pormittags 8 Uhr ab, von Baumenin ber gelogemartung; Bu'ammentunft an ber Aderbau-

greifag, den 6. Cept. 1918, von vormittags 8 Uhr ab, von den Baumen der Gemachang des Stadtiells hauerbach; Jufammentanft am Friedberger Friedbof. Die Berlief erung erfolgt unter folgenden Bedingungen:

enden Bedingungen:

So werden nur Selbstwebenuchet, die in der Stadt
Kriedderg ihren dauernden
Monitis haben, sug-talsen.
Die Oditmenge, die der eingelne Berbruucher Keigern
dart, deträgt für jedes verjorgungsberechtigte Altegtied
der Hausgalten 21 Prand,
Mehr wie 4 Jentner dürfen
ron dem eingelnen Berbraucher für den Techrauch
im Haushalt nicht gestehent
worden. Der Nachweis ist
durch die Eebernamitelfarte Gritimmt, du bemerten, petche Mengen der Persenander gelgeigert hot. Alles an Juwiderhandlung gegen ier Beit munning gefreigeries bit unterliegt der Einsehmung und jätlt an die andesandartelle Die Einselnung und jätlt an die Obt unterriegt der Einsiehung und füllt an die Annbesodinfelle. Die Einsiehung wird wirfam durch Justellung wird wirfam der Beichung wird wirfam der Beichung des Beichlusses Die Abnahme des Obites erfolgt ür die Landesoolitielle durch die Landesoolitielle, bezw. durch deren Auskaufen. Bart aufgeboten. Das Obit ift nach geboten. Das Obit ift nach erfolgten Aufglag an Ort und Sielle alsbald ju bezohlen. Des Genten gleich mit dem Einernten begonnen werden fann.

Griebberg. ben 2. Gept. 1918. Der Bürgermeiften 3. B.: Damm.

Mit dem Ile bergang ins neue Erniejahr ift eine Nachprüsing der discher gewährten Brotzu- ingfarten für Schwerzeiter unmannglich notwendig. In immittige Schwerzeiter, denen darun gelegen ift, die ihnen discher kewnitzte Brotzuinkarte weiter m emplangen, ergeh daher die Aufforderung, fich am Donuervstag, den S. Esotember

weiter in empiangen, ergen odher die Auforderung, fid am Donarrosaa, den 5. September und Areitra, den 6. September in den üblichen Geschälististunden in den die Auforderung des Auforderungsbeitragen der Inden der Auforderung des Antenausgaben in Westall. Die Einemenung des Antenausgaben der Ergen, der Ergenbeitragen ist, foll mäglicht personalegen ist, foll mäglicht personalegen ist, den Mäglicht personalegen ist, den die kerreffende in der Arbeitragen ist, den die kerreffende ist der Arbeitragen in der Arbeitragen in Arbeitsgeit, Arbeitsgeit, Arbeitsgeit, Arbeitsgeit, den der Lege it.

Triedberg, den 29. August 1918.

Friedberg, ben 29, Muguft Der Blirgermeifter. 3. B.: Damm.

#### Bekanni madjung

Einem Erfuchen Gr.
amts Friedberg entipreche
ich barauf aufmerfiam,
den hieligen Gewerbere
dielet Tage juggefellten i formulare zur Entrag.
Warenmannte dung von Strafe piletens aus 5, ifd. Mite. forgistit; ausgefüllt an bas Ainangamt gurud-gegeben werden mitten.

Friedberg, ben 2, Cept. 1918, Der Bargermeifter.

#### Bekanntmadjung

Sierburch beinge ich gur öffent lichen Kenntmis, baff bie Höchste preise sur Berbrauchspuder in Kleinvertauf die folgenden find

Der Bürgermeifter 3. B.: Damm.

Bifitenfarten liefert ichnen ju vertaufen. 3u vertaufen. gene Copie molfredeim. Steiger Beilen, Grobe Molfredeim.

## Sekannimadjung Bekannimadjung

Lon Donnersing, ben 5, b. 39., beträgt ber Berfaufspreis für

8 ju 50 Bfund 10 Pfennig, über 50 Bfund 91/2 Pfennig. Beiedberg, ben 2. Sept. 1918, Der Bargermelfter 3. B.: Damm,

Frodit-u. Kariolfeisäde aus neuem Material.

Telefon Sania 1179.



Bier junge Sühuchen mit Sahn

Bartoffeln

Mayer J. Hirsch Friedberg,

## Feldscheunen!

Georg Grumbach, Jenbiurt a. III.



D. Frens, Mun. Erp. Mains.



Leisten, Farben, Lacke, Pinjel, nirgends beffer, nirgends billiger wie bei

#### Bechstein, Adlebii

Am alf. Postam. Friedberg I. III. Shuil Teleton Nr. 450. Ströftes Lager am Plate! Schulle, 19



Ein Wolfshund

(Sündin), 1 Jahr alt, ju verfaufen Bu erfragen in ber Weichafts-ftelle ber "Reuen Tageszeitung".

Sansfrauen,

feine Baidnot mebr!

Hafrada

Sanerftoff-Bleidje, bas 3beal-Baidmitte

Hessischen

Versandhaus

Ph. Dioner, Friedberg i. Seffen, genüberd. Lebenomittelausid

PORTURE WELL

Addung!

Aditung!

Gur un eien in ber hanauer Stinfe errichteten Betrieb be-

# 2 Lagerarbeiter 6 bis 8 Mädden

für leichte Arbeit. Bu melben Fauerbacherftr. 7, 1. taglich von 12 bis 2 Uhr mittags.

3. Reif & Co., Friedberg, Branntmeinhrennerei

## Tüchtiger Landwirt

(entl. Kriegsbeschudigter), aur Bewirtschaftung meines ca. 70 Worgen großen hosgutes gel. Derielbe muß die wortommenden Arbeiten mit verrichten hellen und auch im Biehhaltung erigten sein. Offerten unter E. ELGA an



Briefbogen, Briefumschläge, Postkarten, Rechnungen, Rundschreiben, Formulare oder sonstige andere

# Drudsaden

für Ihren Geschäftsverkehr oder persönlichen Bedarf dann bestellen Sie diese freie Ausführung haben. Wir empfehlen Bedarf und sichern schnellste und sauberste Anlertigung zu.

Heue Tageszeitung Druckerei u. Verlag A.-G. Friedberg i. H.

